



Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss

Anfrage Emanuel Waeber
Quo vadis Forum Freiburg

2013-CE-72

I. Anfrage

Mit vorliegender Anfrage wird der Staatsrat eingeladen, auf nachfolgende Fragen Auskunft zu geben:

1. Wie konnte es dazu kommen, dass sich die Betriebsgesellschaft „Expo Centre AG“ des Forums Freiburg in eine solch schwierige finanzielle Situation manövriert hat?
2. Gedenkt der Staatsrat, sich an einer neu zu definierenden Strategie und zukünftigen Ausrichtung des Forum Freiburg aktiv zu beteiligen?
3. Gedenkt der Staatsrat, die beiden Gesellschaften „Agy Expo AG“ als Immobiliengesellschaft und die „Expo Centre AG“ als Betriebsgesellschaft des Forum Freiburg zu fusionieren?
4. Gedenkt der Staatsrat das Aktienkapital seitens des Staates, welches er bereits im Jahre 2002 um 5 Mio. und im Jahre 2009 um 7 Mio. Franken mit Zustimmung des Grossen Rates erhöht hatte, erneut aufzustocken? Hatte er doch im 2009 ausdrücklich betont, dies werde nicht mehr vorkommen?
5. Welches ist im Gesamtzusammenhang betrachtet die längerfristige Strategie des Staatsrates zur Entwicklung des Forum Freiburg?
6. Wie hoch sind die Entschädigungen der einzelnen Mitglieder der Verwaltungsräte dieser beiden Aktiengesellschaften?

27. August 2013

II. Antwort des Staatsrats

Einleitend weist der Staatsrat darauf hin, dass er bereits im April 2012 von den Verwaltungsräten der Gesellschaften «Agy Expo SA» (Immobiliengesellschaft, die Eigentümerin der Infrastrukturen von Forum Freiburg ist), «Expo Centre SA» (Betriebsgesellschaft von Forum Freiburg) und «Espace Gruyère SA» (Immobilien- und Betriebsgesellschaft des Ausstellungszentrums Espace Gruyère) angerufen worden war. Damals legten ihm die erwähnten Gesellschaften ihre jeweilige Situation dar und unterbreiteten ihm die Resultate einer Studie über die wirtschaftlichen Auswirkungen ihrer Tätigkeit für den ganzen Kanton. Sie hatten den Staatsrat auch über ihr Projekt einer Entwicklungsstrategie für die Zukunft («Vision 2030») informiert, die zusätzliche finanzielle

Bedürfnisse für Investitionen (23 bis 31 Millionen Franken) und für den Betrieb (500 000 Franken pro Jahr über einen Zeitraum von 5 Jahren) gemäss den Schätzungen der Gesellschaften einschloss.

Im Januar 2013 trafen die Verwaltungsräte dieser Gesellschaften erneut eine Delegation des Staatsrats. Darauf folgte eine weitere Sitzung im April 2013. Bei diesen Treffen konnte festgestellt werden, dass sich die Lage der Betriebsgesellschaften wieder zugespitzt hatte, da sie kumulierte Verluste von 427 000 Franken zum Jahresabschluss 2012 auswiesen, wobei 329 000 Franken allein auf der «Expo Centre SA» lasteten. Eine Prüfung der Jahresrechnungen ergab ferner, dass sich die Lage kaum verbessern würde, da für die Jahre 2013 und 2014 kumulierte Verluste von etwa 1 200 000 Franken pro Jahr prognostiziert werden. Im Prüfungsbericht vom 22. Mai 2013 wird empfohlen, Massnahmen zu ergreifen, um die Gesellschaften unverzüglich zu sanieren. Diese Massnahmen können wie folgt zusammengefasst werden:

- > Reduktion der Personalkosten;
- > Reduktion der Mieten, die den Gesellschaften für die Infrastrukturen in Rechnung gestellt werden;
- > Abklärung einer Annäherung der Gesellschaften nach unterschiedlichen Modalitäten;
- > Gewährung einer dauerhaften Finanzhilfe durch den Staat.

Angesichts der Dringlichkeit der Lage hat der Staatsrat einer provisorischen Finanzhilfe von jährlich 360 000 Franken für die Jahre 2013 und 2014 zugestimmt. Dieser Betrag wird einerseits über den Fonds für die neue Regionalpolitik (NRP; 240 000 Franken) und andererseits über den Energiefonds (120 000 Franken) finanziert. Der Staatsrat weist ferner darauf hin, dass der Staat und seine Dienststellen bereits mehrfach finanzielle Beiträge an besondere Veranstaltungen geleistet haben und zwar entweder über direkte Beiträge an die Organisation (z.B. für die Fernsehsendung «Musikantenstadl») oder über die Miete von Ausstellungsflächen (z.B. anlässlich der Teilnahme des Staats an den Messen «Energissima» und «ecoHome»).

Die oben erwähnte provisorische Finanzhilfe hat der Staatsrat an mehrere Bedingungen geknüpft:

- > Die aktuelle Tätigkeit, insbesondere in Bezug auf die Messen, Veranstaltungen und Ausstellungen, die regelmässig stattfinden, wird aufrechterhalten und wenn möglich ausgebaut.
- > Überlegungen zur künftigen Entwicklung der Tätigkeit müssen ohne Verzug angestellt werden. Dabei geht es insbesondere um die Strategie für die Positionierung der betroffenen Ausstellungszentren.
- > Die sofortigen und langfristigen Massnahmen, die von den Gesellschaften angesprochen wurden (insbesondere die Personalreduktion), werden innert nützlicher Frist vollständig umgesetzt. Die Zahlung der Finanzhilfe des Staats für das Jahr 2014 erfolgt gestützt auf einen Bericht über den Umsetzungsstand der Massnahmen.
- > In Anwendung des Subventionsgesetzes legen die Gesellschaften der Volkswirtschaftsdirektion (VWD) eine Liste ihres Personals vor, auf der die Funktion, die Lohnbedingungen und der Beschäftigungsgrad angegeben sind.
- > Eine Studie, die aufzeigen soll, wie die Effizienz der Betriebsgesellschaften verbessert und die Funktionsweise optimiert werden können, wird dem Verein Fri Up in Auftrag gegeben.
- > Die Betriebsgesellschaften stellen dem Amt für Energie bei Messen, die den Energiebereich betreffen, eine noch zu bestimmende Fläche unentgeltlich zur Verfügung.

Die Bedingungen, unter denen die Finanzhilfen des Staats gewährt werden, sind Gegenstand eines Vereinbarungsentwurfs zwischen den Parteien. Die Finanzhilfen des Staats werden erst nach

Unterzeichnung dieser Vereinbarung gewährt. Gleichzeitig wurde eine Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern der Gesellschaften und des Staats (VWD und Finanzdirektion) aufgestellt. Diese Arbeitsgruppe ist beauftragt, die verschiedenen Massnahmen gemäss der Vereinbarung umzusetzen.

Dies vorausgeschickt beantwortet der Staatsrat die Fragen von Grossrat Waeber wie folgt:

1. *Wie konnte es dazu kommen, dass sich die Betriebsgesellschaft „Expo Centre AG“ des Forums Freiburg in eine solch schwierige finanzielle Situation manövriert hat?*

Der «Expo Centre SA» zufolge sind die Schwierigkeiten vom Jahr 2012 das Resultat eines sich zuspitzenden Konkurrenzkampfs zwischen den schweizerischen Ausstellungszentren, einem Bereich der sich zurzeit im Umbruch befindet. Ausserdem stiess eine gewisse Zahl von Veranstaltungen, die von der Gesellschaft organisiert wurden, nicht auf den erwarteten Erfolg. Im Bereich der Raumvermietung nimmt die Zahl der Veranstaltungen zwar zu, diese dauern jedoch weniger lang und die Organisatoren achten mehr denn je auf ihre Ausgaben. Ganz allgemein verursachen diese Veranstaltungen mehr Arbeit und bringen bestenfalls gleich viel Geld ein, meist jedoch weniger.

Ferner ist darauf hinzuweisen, dass die finanzielle Unterstützung der «Expo Centre SA» über den Tourismusförderungsfonds (TFF) in der Höhe von 240 000 Franken pro Jahr seit 2003 im Jahr 2011 beendet, aber nicht ersetzt wurde. Übrigens lief auch die Unterstützung des TFF zugunsten der «Espace Gruyère SA» (115 000 Franken pro Jahr seit 2001) auf Ende 2012 aus.

Der Zusammenfall der oben erwähnten Punkte sowie der Verlustvortrag des Geschäftsjahres 2012 erklären die schwierige finanzielle Situation, in der sich die «Expo Centre SA» befindet.

2. *Gedenkt der Staatsrat, sich an einer neu zu definierenden Strategie und zukünftigen Ausrichtung des Forum Freiburg aktiv zu beteiligen?*

Wie in den Vorbemerkungen erwähnt, hat der Staatsrat seine Finanzhilfe an Bedingungen geknüpft. So verlangt er unter anderem, dass Überlegungen über die künftige Entwicklung der Tätigkeit angestellt werden und zwar insbesondere über die Positionierungsstrategie der betroffenen Ausstellungszentren. In diesem Sinne wird er über seine Vertreter in der oben erwähnten Arbeitsgruppe an der Ausarbeitung dieser Strategie mitwirken.

3. *Gedenkt der Staatsrat, die beiden Gesellschaften „Agy Expo AG“ als Immobiliengesellschaft und die „Expo Centre AG“ als Betriebsgesellschaft des Forum Freiburg zu fusionieren?*

Die Idee einer Fusion der Immobiliengesellschaft «Agy Expo SA» (die sich hauptsächlich in öffentlichen Händen befindet, wobei der Staat etwa die Hälfte des Kapitals besitzt) mit der Betriebsgesellschaft «Expo Centre SA» und der Gesellschaft «Espace Gruyère SA» wurde vom Staatsrat abgelehnt. Damit hält er sich an die Situationsanalyse, die wie oben erwähnt von der externen Prüfungsstelle im Mai 2013 aufgestellt wurde. Im Übrigen wurde diese Option auch bei der Gründung der Gesellschaften und bei den Kapitalaufstockungen verworfen. Es ist nicht Aufgabe des Staats, ein Ausstellungszentrum zu verwalten. Eine Fusion würde keine nachhaltige Lösung für die Probleme der betroffenen Gesellschaften bieten. Sie würde zu weniger Transparenz führen und die Verantwortung der Aktionäre der einzelnen Gesellschaften verwässern. Dagegen wäre der Staatsrat eher für eine Fusion der beiden Betriebsgesellschaften, um ihre Funktionsweise zu vereinfachen und insbesondere mittels Synergien ihre Sanierung zu fördern. Dem ist anzufügen,

dass Massnahmen, die diese Fusion in die Tat umsetzen, bereits getroffen wurden (z.B. die beiden Gesellschaften verfügen über die gleiche Generaldirektion).

4. *Gedenkt der Staatsrat das Aktienkapital seitens des Staates, welches er bereits im Jahre 2002 um 5 Mio. und im Jahre 2009 um 7 Mio. Franken mit Zustimmung des Grossen Rates erhöht hatte, erneut aufzustocken? Hatte er doch im 2009 ausdrücklich betont, dies werde nicht mehr vorkommen?*

Der Staatsrat weist darauf hin, dass der Kanton Freiburg nur an der «Agy Expo SA» beteiligt ist und nicht an der «Expo Centre SA». Erstere hat keine finanziellen Schwierigkeiten, da sie über Eigenkapital von über 4 Millionen Franken verfügt. Weiter hält der Staatsrat fest, dass er bezüglich einer künftigen Intervention des Staats keine Versprechungen gemacht hat, als im Jahr 2009 letztmals das Kapital erhöht wurde. Der Regierungsvertreter gab an der Novembersession 2009 vor dem Grossen Rat im Übrigen zu bedenken, dass es angesichts einer derartigen Infrastruktur falsch wäre, jegliche künftige Beteiligung auszuschliessen. Bei der ersten Kapitalerhöhung habe man auch geglaubt, dass dies die letzte Operation sei. Er persönlich habe kein derartiges Versprechen gemacht, schliesslich handle es sich um einen Bereich, der sich extrem schnell entwickle. Sehr schlaui sei, wer da voraussagen könne, was in 10 oder 12 Jahren geschehe! (TGR 2009, S. 1899).

Dies vorausgeschickt steht ein Beitrag des Staats an einer neuen Kapitalaufstockung der «Agy Expo SA» nicht zur Diskussion, bevor eine Sanierung der «Expo Centre SA» vorgenommen wird. Der Staatsrat könnte ausserdem nur im Rahmen einer klaren und langfristigen Strategie auf die Frage eintreten, sofern diese Strategie nachweist, dass neue Investitionen unerlässlich sind, um das künftige Überleben der Freiburger Ausstellungszentren zu gewährleisten.

5. *Welches ist im Gesamtzusammenhang betrachtet die längerfristige Strategie des Staatsrates zur Entwicklung des Forum Freiburg?*

Wie in der Einleitung zu dieser Antwort bereits erwähnt, muss die langfristige Strategie der Ausstellungszentren des Kantons von den betroffenen Partnern im Rahmen einer Arbeitsgruppe geprüft werden, in der auch der Staat vertreten ist. Die Ausarbeitung dieser Strategie ist im Übrigen eine der Bedingungen für die Gewährung der provisorischen Finanzhilfe des Staats. Der Staatsrat ist sich sehr bewusst, dass das Forum Freiburg und das Espace Gruyère für den Kanton wichtige Impulse geben. Deshalb hält es der Staatsrat für wichtig, dass bei der Ausarbeitung der Strategie mehrere Möglichkeiten geprüft werden. Insbesondere muss die Position der Ausstellungszentren auf einem sehr umkämpften Markt definiert werden. Hier gilt es, Chancen zu prüfen, die sich in Bezug auf den Geschäftstourismus und die Imageförderung des Kantons eröffnen. Nach Meinung des Staatsrats muss die Strategie auch die Entwicklung des Freiburger Wirtschaftsnetzes berücksichtigen, indem Veranstaltungen oder Fachmessen organisiert werden, die dieses ansprechen.

6. *Wie hoch sind die Entschädigungen der einzelnen Mitglieder der Verwaltungsräte dieser beiden Aktiengesellschaften?*

Die Kosten und Honorare der Verwaltungsräte der beiden Gesellschaften wurden harmonisiert. Bei der «Expo Centre SA» beliefen sich diese Entschädigungen im Jahr 2012 auf 31 055.50 Franken (9 Administratoren bis Ende Juni, danach 8) für 13 ordentliche Sitzungen, eine Generalversammlung und 5 Sitzungen der Finanzkommission. In diesem Betrag sind auch die

Honorare enthalten, die dem Sekretär ausserhalb des Verwaltungsrats ausgezahlt werden und die sich im Jahr 2012 auf 2550 Franken beliefen. Was die «Agy Expo SA» betrifft, beliefen sich die Entschädigungen für die 7 Administratoren im Jahr 2012 auf 15 200 Franken für 6 Verwaltungsratssitzungen sowie die Sitzungen des strategischen Rats und der Baukommission.

15. Oktober 2013